

Das Jahr 2022

7 Paare, 53 Wochen, 370 Tage

Von Phanes

Kapitel 2: KW 52 28.12.2021 - Scherben bringen Glück

(Makoto und Ami)

"Oh es schneit." Makoto trat an das Fenster ihres kleinen Cafes und blickte hinaus auf den Park gegenüber. Sah den weißen Flocken zu wie diese vom Himmel fielen und langsam damit begann den Weg zu bedecken. Passend dazu begann gerade das Lied *Schneeflocken, Weißröcken* aus dem Radio zu erklingen.

Makoto vergaß alles um sich herum. Sie sah nur die weißen Flocken die vom Himmel fielen. Sie hatten irgendwie was Magisches an sich und sie war sich sicher dass es Zeichen sein musste, dass dieser Tag besonders wird.

Kaum war ihr dieser Gedanke gekommen, hörte sie schon wie in der Küche etwas zu Bruch ging. Makoto seufzte und drehte sich von dem schönen Ausblick weg.

"Will ich wissen was passiert ist?", fragte sie Richtung Küche und die Antwort kannte sie bereits. Nein sie wollte nicht wissen was heute wieder zu Bruch gegangen ist. Einmal die Woche schaffte es ihr Angestellter irgendwas fallen zu lassen. Sie hatte schon mehr Tassen und Teller nachgekauft, was ein normaler Laden in 5 Jahren vielleicht verbraucht.

"Ich bin gestolpert, tut mir Leid, Makoto." Kam ihr Angestellter aus der Küche und sah echt mitleiderregend aus.

"Was ist denn diesmal kaputt gegangen Gurio?"

"Die Tassen"

"Tassen? Wie viele?"

"Alle"

"WAS?" Makoto rannte in die Küche und wäre beinahe in den Scherbenhaufen gefallen. Sie traute ihren Augen nicht. Der ganze Boden voller weißer Scherben und nicht eine Tasse ist heil geblieben und jeden Moment öffnete ihr Laden. Aus was sollen ihre Gäste denn jetzt trinken?

"Es tut mir wirklich leid, Makoto." Makoto hob die Hand, damit ihr Angestellter die Klappe hielt. Sie musste nachdenken. Sie brauchte eine Lösung und zwar schnell. Wie das immer so ist, fiel einem unter Druck natürlich nichts ein. Aufmerksam begann sich Makoto in ihrer Küche um zusehen. Nichts schien passend, was man ihren Gästen zumuten konnte daraus zu trinken. Ihr fiel nur eine Lösung ein und die gefiel ihr kein bisschen. Den Laden heute nicht aufmachen. Geschlossen wegen.. Ja wegen was?

"Wie viel Geld haben wir in der Kasse?"

"Das wie immer." Makoto fluchte. Das Geld brauchte Sie für den Tag um Wechseln zu

können. Dies konnte sie nehmen um neue Tassen zu kaufen. Noch bevor sie eine Lösung für ihr Problem hatte, hörte sie Türglocke. Sie biss sich auf die Lippe. Sie hatte bereits aufgeschlossen und das geöffnete Schild ins Fenster gestellt. Schnell eilte sie hinaus um sehen welche Unglücksvögel heute keinen Tee bekommen würden.

"Guten Morgen Makoto", grüßte eine Stammkundin und gute Freundin von ihr. Sie war erleichtert als sie die beiden Frauen erblickte. Schnell warf sie ihnen einen Guten Morgen zu und hetzte zur Tür. Drehte den Schlüssel um und das Schild auf Geschlossen.

"Du hast geschlossen?"

"Notgedrungen, Haruka." Die Sandfarbene Motorfahrerin verzog verwirrt eine Augenbraue sowie auch ihre Begleitung. Makoto zeigte an, dass sie beide ihr folgen sollten. Gemeinsam gingen sie in die Küche, wo Gurio bereits die Scherben zusammen fegte.

"Was ist denn hier passiert?", fragte Michiru entsetzt.

"Habt ihr Polterabend gefeiert?" Haruka schien das ganze eher zu amüsieren. Sie zog sich die Handschuhe aus und begann damit ihren Wintermantel ausziehen.

"Bevor du fragst. Nein, ich habe keine einzige Tasse mehr. Sie alle liegen dort auf dem Boden."

"Eins muss dir lassen Umino, du machst keine halben Sachen", lobte Haruka ihn und half Michiru aus dessen schneeweißen Wintermantel. Harukas war beige und beide nahm diese jetzt und kehrte damit zur Garderobe, im Gastraum zurück.

"Was willst du denn jetzt machen, Makoto?"

"Ich hab keine Ahnung."

"Du solltest dir lieber schnell was einfallen lassen. Draußen bildete sich schon eine Schlange."kehrte Haruka in die Küche zurück.

"Was warum denn?"

"Wahrscheinlich denken sie, dass du heute etwas später auf machst." Michiru hatte sicher Recht. Sie hatte kein Schild hingestellt warum geschlossen. Da sie gerade nur ein paar Minuten über der Zeit war, dachten sicher viele dass etwas verspätet auf macht.

"Ich muss sie wegschicken."

"Warte..." Haruka tat einen großen Schritt über den Scherbenhaufen und nahm kleine Plastikeimer in die Hand "Was ist hier mit?"

"Mit den Eimern? Darin wollte ich im Frühling die Tischdeko machen." Haruka strahlte über das ganze Gesicht. Makoto verstand kein Wort, aber sie sah, dass auch Michiru anfang zu strahlen. Schön das die beiden sich so ganz ohne Worte verstanden, aber sie würde schon ganz gerne wissen, was für eine Idee die beiden Ausheckten.

"Schließ die Tür auf."

"Aber?"

"Tu was ich dir sage. Das wird dein bester Tag." Makoto Haruka da nicht ganz so glauben, aber sie gehorchte und tat das was die Sandfarbige von ihr wollte. Sie kehrte in den Laden zurück, drehte das Schild um und ließ die Gäste langsam eintreten. Mit einer Gelassenheit, die sie innerlich nicht verspürte, nahm sie die vielen verschiedenen Bestellungen auf und verschwand mit denen in die Küche. Haruka hatte sämtliche Eimer auf die Anrichte gestellt und Michiru drehte gerade ein handgeschriebenes Stück Pappe um. Man erkannte sofort das sie Malte und Makoto hatte das improvisierte Schild beinahe um.

Sie konnte in schönen verzierten Buchstaben lesen: Neu! Zum Mitnehmen und nur für kurze Zeit. Der Tag im Eimer

"Zum Mitnehmen?"

"So machst du gleich noch etwas Werbung", grinste Haruka und legte Michiru eine Hand auf die Schulter, die schon dabei war die weißen schlichten Eimer zu verschönern.

"Das ist Genial", sagte Makoto freudig "da wäre ich nie drauf gekommen."

"Dafür hat man Freunde." Haruka zwinkerte ihr zu und gemeinsam machten sie sich an die Arbeit die Bestellungen und anschließen den Aktionstag im Laden bekannt zu geben.

Ami konnte kaum noch die Augen offen halten. Es war ihre zweite Doppelschicht und die hatte gerade erst angefangen. sie starrte auf die Unterlagen und konnte ihre eigenen Schrift nicht mehr lesen. Wenn sie nicht Herrn Dr. Chiba versprochen hätte die Akten fertig zu machen, hätte sie sich im Bereitschaftsraum hingelegt und hätte ein wenig geschlafen. Die Nacht war anstrengend gewesen. Zwei Verkehrsunfälle aufgrund der Kälte und dazu noch einige Knochenbrüche. Sie war sehr dankbar dass sie heute nur Stationsdienst hatte und nicht in die Notaufnahme musste.

"Ist alles in Ordnung Frau Mizuno? Geht es ihnen nicht gut?" Ami blickte auf. Ihr war gar nicht aufgefallen, dass sie mit dem Kopf auf den Tresen gesunken war und die Augen geschlossen hatte. Vor ihr stand Dr. Tomoe, der Chefarzt der Pädiatrie und musterte sie besorgt.

"Wenn Dr. Chiba sie zu sehr Beansprucht sagen sie mir ruhig bescheid. Ich rede dann mit ihm."

"Nicht nötig. Mir geht es gut", versicherte sie schnell. Dr. Chiba und Dr. Tomoe mochten sie nicht besonders. Woran das lag, dass hatte ihr bisher noch keiner sagen können. Fest stand, dass Dr. Tomoe jede Möglichkeit mitnahm Dr. Chiba eins auszuwischen.

"Gibt es ein Problem?" Wie aufs Stichwort trat Dr. Chiba um die Ecke. Ami suchte unbemerkt nach einer Fluchtmöglichkeit aber leider tat sich nichts auf. Weder schrumpfte sich auf die Größe einer Maus, so dass sie ins nächste Loch verschwinden könnte, noch riss der Boden sie in die Tiefe.

"Frau Mizuno ist total Übermüdet. Findet sie das in Ordnung, Herr Kollege."

"Ich denke das Frau Mizuno sehr gut selbst einschätzen kann, was sie sich zu muten kann und was nicht." Dr. Chiba kaum und Counter herum und sah ihre über die Schultern.

"Wenn sie meinen." Dr. Tomoe ging seiner Wege weiter und ihr fiel ein Stein vom Herzen. Sie konnte es nicht beschreiben, aber sie mochte ihn nicht und damit war sie nicht die einzige. Alle Assistenzärzte hatten Angst vor ihm. Warum ausgerechnet er Kinderarzt geworden ist, dass verstand keiner so recht. Allerdings gab es keine Beschwerden seitens der Eltern noch der Kinder.

"Legen sie sich demnächst hin. Mimet kann ihren Dienst hier übernehmen."

"Danke." Ami wollte schon aufstehen, da sah sie wie ihre Freundin zum Tresen kam.

"Hallo Makoto", hörte sie Dr. Chiba sagen, bevor sie selber ihre Freundin begrüßen konnte. "Was treibt dich denn hierher?"

"Ich wollte euch heiße Schokolade im Eimer vorbei bringen." Dr. Chiba und sie tauschten einen verwirrten Blick aus. Ja sie hatten Makoto richtig verstanden. Sie sagte Eimer. Makoto schien ihre Verwirrtheit bemerkte zu haben und lachte kurz und stellte dann zwei kleine weiße Eimer mit Henkel auf den Tresen. Heißer Dampf stieg aus ihnen heraus und es roch so herrlich nach Schokolade. Sofort geriet sie wieder in die vergangen Weihnachtsstimmung und fand es Schade, dass diese Tage schon

vorbei waren.

"Erklärst du uns das noch?", fragte Dr. Chiba

"Umino hat heute Morgen meine ganze Tassen zerdeppert."

"Hat er sich verletzt?"

"Nein, ihm geht es gut und mir auch, aber ohne Tassen konnte ich meinen Laden nicht öffnen."

"Einleuchtend. Das erklärt, DAS, aber immer noch nicht." Dann begann Makoto die ganze Geschichte zu erzählen. Aufmerksam hörten sie ihr zu und tranken dabei ihre heiße Schokolade aus dem Eimer.

"Das war ja dann ein voller Erfolg", stellte Dr. Chiba fest, verabschiedete sich dann aber auch gleich, weil er zum Patienten musste.

"Und wie geht es dir so? Viel zu tun?"

"Ich konnte meine Augen kaum offenen halten, bis du kamst", gestand Ami dann und war froh, dass sie von dem Counter weg kam. Makoto und sie ging nach draußen, wo die kühle Nachtluft ihr um die Nase wehte. Das munterte sie sofort wieder auf und weckte jede Körperzelle.

"Es hatte vorhin geschneit. Schade dass es nicht liegen geblieben ist", erzählte Makoto

"Ich bin froh. Die Knochenbrüche von gestern Nacht reichen mir."

"Wann hast du denn Feierabend?" Makoto sah auf ihre Uhr

"Noch lange nicht. Ich werde wohl hier schlafen und morgen früh nach Hause kommen."

"Dann werde ich ungeduldig auf warten." Makoto sah sich kurz um, ob die Luft rein war und küsste dann Ami frech auf den Mund. Ami hatte sofort tausend Schmetterlinge im Bauch und wollte nicht dass ihre Freundin ging. Aber sie hatte noch Arbeit zu erledigen und alles konnte sie Mimet nicht aufhalsen und das wollte sie auch nicht. Mimet merkte sich jedes Mal wenn sie für irgendwen, irgendwo eingesprungen ist und forderte diese gefallen auch Rücksichtslos wieder ein. Es war nicht wenn man Mimet einen Gefallen schuldete.

"Ich muss mich noch bei Haruka und Michiru irgendwie bedanken", nahm Makoto das Gespräch wieder auf "Sie haben mir heute wirklich aus der Patsche geholfen."

"Stimmt und hast du schon eine Idee?" Neugierig blickte Ami ihre Freundin an. Diese zuckte mit den Schultern, aber Ami erkannte in ihren Augen, dass sie schon eine ungefähre Ahnung hatte. Sie wusste aber auch, solange Makoto keinen ausgereiften Plan hatte, würde sie ihr nicht sagen was es war.

"Mir schwebt da etwas vor."

"Ich muss wieder rein. Sag Bescheid wenn ich dir helfen soll." Ami stellte sich auf die Zehenspitzen und berührte nur sanft die Lippen ihrer Freundin. Sie hatte Angst, wenn es nicht nur flüchtig wäre, dass sie mehr wollen würde und genau das konnte sie gerade nicht gebrauchen. Voller Sehnsucht bis zum Morgen arbeiten.

Makoto kehrte noch einmal zu ihrem Laden zurück. Sie ging aber nicht rein, sondern blieb davor stehen. Es war schon immer ihr Traum gewesen einen eigenen Laden zu führen. Sie hatte sich aber nicht entscheiden können ob es nun eine Gärtnerei oder ein kleines Café werden sollte. Nach vielem hin und her lief es doch auf das Café hinaus.

"Jetzt habe ich weder Tassen noch Eimer. Was mach ich denn morgen", sprach sie ihre Gedanken laut aus.

"Oh hallo Frau Kino." Makoto kannte die Stimme. Es war eine ihrer Stammkundinnen

Frau Tsukino, die strahlend neben ihr stand. Sie sah diese Frau immer mit einem Lächeln auf dem Gesicht. Manchmal fragte sie sich, ob auch ihre Stirn sich mal kräuselt vor Sorgen.

"Was machen sie denn so spät noch hier Frau Tsukino?"

"Ich hatte vergessen was einzukaufen." Sie zeigte auf ihren Arm an dem eine Einkaufstasche hing. "Ich muss ihnen aber auch mal ein Kompliment machen. Das die Aktion heute war sehr lustig. Sie hat mir richtig gefallen und gleich meinem Mann erzählt. Der will darüber morgen in der Zeitung berichten."

"In der Zeitung?" Makotos Herz klopfte nervös. Richtig, der Ehemann von Frau Tsukino war Reporter.

"Ach da fällt mir ein, ich sollte sie fragen ob sie mal Zeit für ein Interview hätten. Ich schwärme ja zu Hause ständig von ihrem kleinen Café."

"Er will mich interviewen? Mich? Aber..."

"Oh... Passt ihnen das nicht? Soll ich ihm sagen, er soll den Artikel nicht schreiben, weil es ihnen unangenehm ist?" Zum ersten Mal Makoto, dass Frau Tsukino besorgt wirkte und ihr strahlendes Lachen verlor.

"Nein, mir ist das nicht unangenehm. Im Gegenteil ich fühl mich geehrt. Ich kann nur nicht verstehen, warum er über ein kleines unbedeutendes Café schreiben will."

"Unbedeutend? Meine liebe, sie haben keine Ahnung wie wichtig solche Cafés für uns haben. Hier begegnet sich die Welt. Dieser kleine Ort schafft für viele eine Zuflucht, ein Heim, ein Ort der Magie." Makoto sah Frau Tsukino ein wenig verunsichert an. Bisher war das für sie einfach nur ihr kleines Café.

"Dann kann ich meinem Mann Bescheid geben, dass er vorbei kommen kann um einen Termin abzumachen?"

"Sicher und danke sie ihm vor mir."

"Das mache und einen schönen Abend noch." Frau Tsukino eilte mit schnellen Schritten davon. Makoto konnte ihr nur hinterher sehen und verstand die Welt nicht. Was war eben passiert. Heute Morgen schien es noch der schlimmste Tag aller Zeiten zu werden, aber nun.

"Scherben bringen anscheinend doch Glück."